

„Gebt euer Urtheil ab!“ sprach der König zu den Geschwornen.

„Noch nicht, noch nicht!“ unterbrach ihn das Kaninchen schnell. „Da kommt noch Vielerlei erst.“

„Laßt den ersten Zeugen eintreten!“ sagte der König, worauf das Kaninchen drei Mal in die Trompete blies und ausrief: „Erster Zeuge!“

Der erste Zeuge war der Hutmacher. Er kam herein, eine Tasse in einer Hand und in der andern ein Stück Butterbrot haltend. „Ich bitte um Verzeihung, Eure Majestät, daß ich das mitbringe; aber ich war nicht ganz fertig mit meinem Thee, als nach mir geschickt wurde.“

„Du hättest aber damit fertig sein sollen,“ sagte der König. „Wann hast du damit angefangen?“

Der Hutmacher sah den Faselhasen an, der ihm in den Gerichtssaal gefolgt war, Arm in Arm mit dem Marmelthier. „Vierzehnten März, glaube ich war es,“ sagte er.

„Fünfzehnten,“ sagte der Faselhase.

„Sechzehnten,“ fügte das Marmelthier hinzu.

„Nehmt das zu Protokoll,“ sagte der König zu den Geschwornen, und die Geschwornen schrieben eifrig die

drei Daten auf ihre Tafeln machten die Summe zu Gro-

„Nimm deinen Hut ab,“ machte.

„Es ist nicht meiner,“

„Gestohlen!“ rief der König wendet aus, welche sogleich

„Ich halte sie zum Verfaß Erklärung hinzu, „ich habe Hutmacher.“

Da setzte sich die Königin an, den Hutmacher scharf blaß und unruhig machte.

„Gieb du deine Aussage sei nicht ängstlich, oder ich hängen.“

Dies beruhigte den Zeugen stand abwechselnd auf dem die Königin mit großem Unbefangenheit biß er ein Glas Tasse statt aus seinem But-

Gerade in diesem Augenblicke eine Empfindung, die sie